Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

19 (7.3.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 19. Durlach, Donnerstag den 7. März **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 7. März 1728 ist in Bern der Volksschriftsteller Isaak Iselin geboren.

* Aus dem Thier- und Pflanzenleben. I.

Kein wissenschaftliches Gebiet hat in dem Verfluß des letzten Halbjahrhunderts rascher und schneller seine Grenzen erweitert, als das der Naturkunde, insbesondere der Naturgeschichte, keines hat, so wie diese den ganzen Erdball, ja selbst die Atmosphäre, welche denselben umgibt, zum Felde ihrer Arbeit erkoren, keines aber hat auch überraschendere, tiefer ins Leben eingreifendere Ergebnisse geliefert, keines ist so in raschem Entwickelungsgange mehr oder weniger zum geistigen Eigenthum des gesammten Volkes, von Hoch und Nieder, von Arm und Reich, geworden.

Sind doch nicht blos ein Alexander v. Humboldt, Schleiden, Burmeister, Bernhard Cotta u. A. Naturforscher, sondern selbst der schlichte Landmann, der sein Feld mit Verstand und Vortheil bauen will, die Durlacher Rettig- und Krautpflanzer, wenn sie mit der Zeit fortschreiten wollen, müssen etwas vom Naturforscher an sich haben.

Darum ist auch die Natur und ihre bunte Gestaltung, ihre äußere Erscheinung, ihr inneres Schaffen und Walten ein Lieblingsthema unserer deutschen Schriftstellerei geworden, welche wie keines andern Volkes Schriftstellerei reich ist an gemeinfaßlichen Volksbüchern über die Natur, darum liegt auf dem Spieltische des Knaben das bilderreiche, viel durchblätterte Thierbuch, so gut wie auf dem Putztische der Dame irgend eine schweizerische oder amerikanische Thier- oder Pflanzenkunde, und auf dem Pulte des Gelehrten das Werk eines Forschers in diesen reichen Gebieten.

Wenn wir als Knaben oft darüber lachten, wenn uns unser alter Gmelin in dem Unterricht über die Pflanzenkunde sagte: „Wer keine Botanik nicht kann, der ist kein Mensch nicht", so denken wir jetzt, der Alte hatte doch gewissermaßen Recht, denn Jeder, welcher jetzt halbwegs auf menschliche Bildung Anspruch machen will, und keinen Blick in die Natur, keine Interessen für dieselben hat, der wandelt wie ein Blinder, wie ein nach dreihundertjährigem Schlafe Auferstandener durch das helle Licht unserer Tage.

Die Verbreitung des organischen Lebens über die Erde ist ein Gegenstand, welcher in seiner wunderbaren Mannchfaltigkeit so anziehend erscheint, daß wir es uns nicht versagen können, unsern Lesern einige Züge aus diesem reichen Bilde vor Augen zu führen.

Wir erinnern vor Allem an die verschiedene Lebensdauer der Erdbewohner. Da ist eine Fliege, die im Sonnenschein ihres Lebens sich freut, und in vollen Zügen die würzige Maienluft trinkt, aber nur einmal sieht sie die Sonne aufgehen, mit dem Sonnenuntergang schließt sich ihre kurze Lebensbahn; dort schwebt in den Lüften über den Felsengipfeln der Alpen der gewaltige Königsadler, ein Jahrhundert lang hat er von seinen Höhen herab den Wechsel der Jahreszeiten geschaut, hier unten auf der Erde währet des Menschen Leben 70 Jahre und wenns hoch kommt sinds 80 Jahre, und dort an der letzten Grenze unseres Planetensystems, auf dem Uranus, der sich in 84 unserer Jahre einmal um die Sonne dreht, hätte ein 80jähriger Uranusmensch 1120 unserer Erdjahre gelebt. Auch Pflanzen gibt es, deren Lebensdauer nur wenige Stunden umfaßt, während andere ein, zwei, mehrere Jahre leben, die Riesen der Pflanzenwelt aber tausende von Jahren Sturm und Wettern trotzen. Unsere europäische Eiche erreicht ein Alter von mehreren tausend Jahren, der Brabob in Afrika steht seine 5-6000 Jährchen, und noch jetzt steht in Mexiko eine Cypresse, unter welcher einst der spanische Eroberer Cortez sein Lager schlug, und welche 6000 Jahr alt geschätzt wird.

Am Fuße des Oelberges bei Jerusalem stehen acht Oelbäume von 30 Fuß Umfang und 50-60 Fuß Höhe; ohne Zweifel haben sie schon vor 1800 Jahren den Meister mit seinen Jüngern in ihrem Schatten geborgen.

So verschieden Pflanzen und Thiere ihrer äußern Gestalt nach erscheinen, so streifen sie doch mit ihren Grenzen so nahe zusammen, daß es fast schwer wird, das Thier auf seiner niedersten Stufe von der Pflanze zu unterscheiden, so wie das Thier in seiner höchsten Entwickelung nahe, sehr nahe an den Menschen auf seiner niedersten Bildungsstufe heranreicht. Thier und Pflanze zeigen aber als gemeinsame, übereinstimmende Grundbildung die Zelle, ein unendlich kleines blasenartiges Körperchen, welches als Urform sowohl den Thier- als den Pflanzenkörper zusammensetzt. Die mit der Naturforschung Hand in Hand gehende merkwürdige Vervollkommnung der Werkzeuge zur Beobachtung, der Vergrößerungsgläser ꝛc., hat es so z. B. möglich gemacht, zu bestimmen, daß ein einziger Tropfen Blut aus mehr als 5 Millionen solcher Zellen zusammengesetzt ist, und der durchschnittliche Blutgehalt eines menschlichen Körpers ist 25 Pfund.

Empfindung und willkürliche Bewegung sind Dasjenige, was das Thier von der Pflanze unterscheidet. Wo aber Empfindung und Willkür ist, da muß eine Seele wohnen, und das niederste, erst unter tausendfacher Vergrößerung sichtbare Thierchen muß also nicht allein körperliche Organe, Herz, Blut, Lunge, Adern, Nerven, Muskeln, sondern es muß auch eine Seele, einen Sitz des Triebes, der willkürlichen Lebensäußerung haben. Denke dir einen Tropfen klaren Wassers, betrachte denselben unter dem Vergrößerungsglas, so wird er dir eben nichts zeigen, als die krystallhelle Flüssigkeit; lasse ihn aber einige Tage, laß ihn über Pflanzen, in einem Blumenbecher, stehen, und wenn du ihn wieder beschauest, so ist er, wie durch Zaubermacht, eitel Leben, frisches, fröhliches Leben geworden, so wimmelt es in demselben von den verschiedensten, manchfach gestalteten Thierchen, die sich lustig um einander, über einander, neben einander in ihrer kleinen Welt umhertummeln, sich angreifen, sich verfolgen, sich hassen und sich lieben, auch hier eine kleine Welt beseelter Wesen, und Wiederschein des Menschenlebens.

Der Pflanze fehlt diese Seele, ihre Bewegung ist keine aus ihrem Willen hervorgegangene, sie liegt, wie ein denkender Grieche sagt, in einem stillen, nicht zu erweckenden Schlummer, frei von Begierden und Leidenschaften, die sie zur Bewegung reizen. Zwar zeigt auch das Pflanzenleben einzelne solcher Bewegungen, welche uns fast als willkürliche erscheinen.

Die Blüthe schließt am Abend ihren Kelch, wenn die Sonne zur Neige geht, oder öffnet denselben, wenn die kühle Nacht ihre Fittige über die Erde legt, das reifende Staubgefäß beugt sich nieder auf den Griffel, und befruchtet ihn, damit mit dem Samen der Keim einer jungen Pflanze wachse, die Fliegenfallenblume schließt ihre Blüthenkrone, wenn ein vorwitziges Mücklein ihr zum honiggefüllten Herzen dringt, und die Sinnpflanze faltet wie erschreckend ihre Blätter, wenn du sie unsanft mit dem Finger berührst, oder unter dem vorübersprengenden Reiter der Erdboden zittert. Aber keine Seele ist es, welche diese Bewegung mit unsichtbarer Kraft hervorruft, sondern der eigenthümliche Bau der Blatt- und Blüthenfasern, der erschlaffende oder zusammenziehende Reiz eines berührenden Körpers, die mächtige Wirkung des Sonnenlichtes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[Amtsbezirk Durlach.] **Jöhlingen**, 6. März. Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, daß die heute bei uns wiederholt stattgehabte Bürgermeisterwahl abermals zu keinem Resultat geführt hat. Die Betheiligung Seitens der Wähler war eine so geringe, daß keine gesetzliche Wahl zu Stande kommen konnte. Es liegt jetzt der Fall vor, in welchem das Oktroirungsrecht der Staatsbehörde eintritt. Wem die Schuld an unseren Zerwürfnissen in Betreff der Besetzung der ersten Ortsbehörde vorzugsweise zur Last zu schreiben ist, darüber vielleicht ein andermal.

Deutschland.

— Im Elberfelder Waisenhause sind in der letzten Zeit wunderbare Dinge vorgekommen, die ein neues Licht auf die Zustände in dem frommen Wupperthale werfen: religiöse Erweckungen! Die Vorgänge sind bereits amtlich untersucht und der Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld mitgetheilt worden, welche es auf's tiefste mißbilligte, daß in einer städtischen Erziehungsanstalt für Waisen statt einer, der nüchternen, einfachen Hausordnung und Instruktion entsprechenden Erziehung, in so auffallender Weise und ohne ihr Wissen eine Behandlung der Kinder möglich gewesen sei, welche Leib und Seele der Kinder gewaltsam erschüttert habe. Ein am 19. Febr ausgegebenes Flugblatt: „Vorläufige Mittheilungen über die in den letzten Wochen unter den Waisenkindern des städtischen Waisenhauses stattgefundene Erweckung", berichtet darüber die wunderbarsten Dinge. Danach scheinen die Zustände hervorgerufen zu sein, durch Anordnung gemeinsamer Gebetsversammlungen, in der Woche vom 6. bis 13. Jan. Die sogen. Erweckung des größtentheils unmündigen Kinder zeigte sich in Folge dessen zuerst bei einigen Mädchen, später bei einzelnen Knaben und zuletzt wurde eine große Anzahl von Knaben, 60—70 davon ergriffen. Bei vielen derselben stellten sich Krämpfe ein, welche eine ganze Nacht dauerten, worauf Beruhigung und stilles Beten eintraten, andere schrien, brüllten und tobten und meinten, der Satan habe sie gepackt und halte ihnen den Mund zu, damit sie nicht beten könnten. Mehrere Wochen lang haben diese sehr beklagenswerthen Zustände bereits gedauert.

— Mit Staunen liest die Welt von den Erweckungen der Waisenhauskinder in Elberfeld. 40—70 Kinder in Gebetskrämpfen, erst Knaben allein, dann Mädchen, dann Mädchen und Knaben durcheinander in den Sälen, auf der Kellertreppe und im dunklen Keller selbst, Kämpfe mit dem Teufel, der ihnen den Mund zuschließt, Vorsteher u. Aerzte, die nicht einschreiten, sondern durch Gewaltsgebete die Erweckung und Krämpfe zum Durchbruch bringen und all' diese zweideutigen Dinge tage- und wochenlang fortgesetzt zur größern Verherrlichung des Heilands, — das schien der vorgesetzten Behörde, den Stadtverordneten weder erwecklich noch erbaulich, sondern sündlich und sträflich. Sie haben den Vorsteher Klug seines Dienstes entlassen, die andern Direktoren und Aerzte treten auch ab, jammernd freilich über die Verblendung der Kinder der Welt. Die meisten Kinder sind gefährlich erkrankt und viele bereits der Anstalt entnommen.

— Die Gesammtsumme der österreichischen Staatsschuld beträgt 2,269,295,218 fl. ö. W.; die jährlich dafür aufzubringenden Zinsen belaufen sich auf 99,465,000 fl. Einwohner zählt Oesterreich etwas über 35 Mill.; demnach kommen auf jeden österreichischen Kopf etwa 65 fl. der Schuld und jeder Einzelne hat jährlich für die Zinsen beinahe 3 fl. aufzubringen.

Frankreich.

— Ein Franzose hat folgende Berechnung aufgestellt: Eine Milliarde Franksstücke wiegt 10 Mill. Pfund. Zum Landtransport würde sie ein Fahrzeug so groß wie die Arche Noah erfordern, welche 300 Ellen lang, 50 breit und 30 hoch gewesen sein soll. Wenn diese 10 Mill. Pfund Silber zu Barren von einem Zoll im Geviert geschmiedet wären, so würde die vollständige Länge dieser Barren 982,500 preuß. Ellen betragen. Sie würden mehr als hinreichen, um Paris mit einem Gitter von 10 Fuß Höhe zu umgeben. Wenn man die Einfrankstücke nebeneinander legte, in einer Breite von 6 preuß. Ellen (so viel beträgt die Pflasterung der franz. Staatschausseen), so würde man damit eine Länge von über 198,300 preuß. Ellen bedecken, d. h. 3 franz. Meilen mehr, als die Entfernung von Paris nach Rouen beträgt. Eine Linie, gebildet aus einer Milliarde Einfrankstücke, würde 36 Mill. Ellen lang sein, d. h. 750 franz. Meilen mehr, als die Hälfte des Umfanges der Erde beträgt. Wenn man endlich eine solche Milliarde zur Zeit der Geburt Christi in eine Maschine eingeschlossen hätte, welche in jeder Minute einen Frank auswürfe, so würde diese Maschine, um sich vollständig zu leeren, jetzt noch ungefähr 62 Jahre lang zu arbeiten haben.

Italien.

— Das neue Königreich Italien, unter Viktor Emmanuel's Szepter, zählt etwas über 21 Mill. Einwohner. Davon kommen auf Piemont 3,815,000, die Insel Sardinien 573,000, Lombardei 2,770,000, Modena 609,000, Parma 508,000, Toskana 1,780,000, ehemaliger Kirchenstaat 1,960,000, Neapel 6,840,000, Sizilien 2,230,000.

Rußland und Polen.

Es ist nachträglich bekannt geworden, daß die Russen bei der Vertheidigung von Sebastapol, abgesehen von den Erkrankten und an Krankheiten Gestorbenen, 87,000 Mann verloren haben. Diese Ziffer gibt der Graf Osten-Sacken, welcher bekanntlich eine Zeit lang Kommandant von Sebastapol war, an.

— Warschau hat anläßlich der Jahresfeier der Schlacht von Grochow (25. Febr. 1831) stürmische Auftritte erlebt, zu deren Niederschlagung militärische Kräfte angewendet werden mußten. Ferner wird vorerst telegraphisch gemeldet, daß sämmtliche Adelsmarschälle in Polen ihre Entlassung genommen haben und überhaupt alle in russischen Diensten stehenden Polen darin folgen werden.

Montenegro.

— Die Montenegriner haben wieder einmal blutige Raubzüge in die benachbarte Türkei gemacht und ganze Ortschaften angezündet und Einwohner ermordet.

Amerika.

— Die Stadt Lakesville in Nordkarolina war im vorigen Monate Zeuge einer Hinrichtung, die, wie in den Vereinsstaaten öfters der Fall, eher einer Komödie, als einem Justizakt glich. Robert William, ein Staatsbeamter, jung, schön und kräftig, überaus reich und sorgfältig erzogen, mit einem Wort ein Alcibiades, der auch wie dieser bereits einen großen Theil der weiblichen Jugend seiner Vaterstadt verführt und durch seine Treulosigkeiten und Skandale den öffentlichen Unwillen erregt hatte, gewann endlich durch Mittel aller Art die ihm lange widerstrebende, eben so schöne als tugendhafte Farbige Peggy Risley. Derselben bald überdrüssig, ging er wieder seinen früheren Ausschweifungen nach; Risley jedoch, die ihn aufrichtig liebte, machte ihm hierüber bittere Vorwürfe. Um sich ihrer zu entledigen, lockte er sie in sein Haus und hier deckte ein Schleier die Art und Weise der Ermordung zu. Das von der öffentlichen Meinung wegen des Verschwindens der Risley aufgestachelte Gericht fand bei der Haussuchung in einem Aschenhaufen Menschenknochen und eine goldene Haarnadel, die von den Zeugen als Eigenthum der Ermorderten anerkannt wurden. Die Jury erklärte den jungen Beamten für schuldig. Ueberflüssig ist zu bemerken, daß der Verurtheilte zur Hinrichtung in elegantester Toilette ging. Das ist in den Vereinsstaaten längst der Brauch. Am Arm führte ihn sein Oheim, ein anglikanischer Geistlicher, welcher dem Publikum vom Schaffot herab erklärte, sein Neffe, von Kindesbeinen an bis jetzt eine herzgute Seele, sterbe so unschuldig wie Jesus und werde deßhalb von demselben die himmlische Märtyrerkrone empfangen. Hierauf drängten sich mehrere Damen herbei, denen der Missethäter die Ehe versprochen und nahmen den zärtlichsten Abschied. Zum Schluß hielt William seine wohlgesetzte Abschiedsrede. Er betheuerte seine Unschuld, wies jedoch mit juridischem Scharfsinn nach, wie die Richter nicht anders sprechen konnten, als sie thaten; er selber würde als Mitglied der Jury ganz gleich geurtheilt haben. Vom Sheriff erinnert, daß ihm der gesetzliche Zeitpunkt nur noch 5 Minuten verstatte, faßte der Verurtheilte die Hauptpunkte seiner Rede zusammen, empfahl sich einem wohlgeneigten Andenken und tanzte einige Augenblicke später, wie es die Amerikaner zu nennen pflegen, auf Nichts.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Nr. 2,394. Beim Ausbruch der Masern in mehreren Gemeinden des Bezirks sieht man sich veranlaßt, die geistlichen und weltlichen Ortsvorgesetzten auf diesseitige Verfügung vom 19. Januar 1857, Nr. 1306 und angehängte Belehrung (Wochenbl. 1857, Seite 18) aufmerksam zu machen.

Durlach, den 1. März 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Das Verbot des Taubenausflugs während der Saat- und Erntezeit betreffend.

Nr. 2,427. Die Bürgermeister werden angewiesen, die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Juli 1812 (Regierungsbl. 1812, Seite 21) in ihren Gemeinden zu verkündigen und deren Vollzug strenge zu überwachen.

Durlach, den 1. März 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Die Unterhaltung der Vicinalstraßen betreffend.

Nr. 2,169. Den Bürgermeisterämtern wird aufgegeben, dafür zu sorgen, daß die Gemarkungswege (Vicinalstraßen und Feldwege) alsbald hergestellt, die Straßengräben gereinigt und hinreichende Materialvorräthe für die laufende Unterhaltung beigeführt werden.

Binnen drei Tagen erwartet man pflichthaften Bericht über den pünktlichen Vollzug dieser Anordnung.

Durlach, den 25. Februar 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 2146. Magdalene Zechiel von Auerbach hat sich aus ihrer Heimath heimlich entfernt und soll nach Amerika ausgewandert sein; dieselbe wird daher aufgefordert,

binnen sechs Wochen

sich dahier zu stellen, oder von ihrem Aufenthaltsorte Nachricht zu geben, widrigenfalls sie des Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 3 Procent ihres anerfallenen und künftigen Vermögens verfällt würde.

Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlag belegt.

Durlach, 23. Febr. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Erkenntniß.

Nr. 2306. Der Deserteur Andreas Jakob Weiler von Durlach ist der diesseitigen Aufforderung vom 24. Dez. v. J., Nr. 13,702, nicht nachgekommen. Es wird daher derselbe in die gesetzliche Vermögensstrafe von 1200 fl. verfällt und des Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt.

Durlach, 28. Febr. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Zahlungsbefehl.

Nr. 2,158. In Sachen des Schmiedemeisters Johann Grimm von hier, gegen Musiklehrer Nehrlich von Berlin, wegen Forderung von 37 fl., herrührend aus Miethzins.

Beschluß.

Der Beklagte wird angewiesen, entweder den Kläger zu befriedigen, oder wenn er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangen will, dieses binnen acht Tagen zu erklären, widrigenfalls auf klägerisches Anrufen die Forderung für zugestanden erklärt werden wird.

Zugleich wird dem Beklagten, dessen Aufenthaltsorts unbekannt ist, aufgegeben, in einer öffentlichen Urkunde einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang der weiteren Verfügungen zu bestellen, da solche sonst lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen werden sollen.

Durlach, 27. Febr. 1861.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Fahndung.

Nr. 2083. Mit Bezug auf unser Ausschreiben vom 18. d. Mts., Nr. 1865, fügen wir noch bei, daß mit den Linsen auch noch ein neuer Maltersack entwendet wurde, auf welchem sich mit schwarzer gothischer Schrift der Name „Johann Benzinger" befindet. Zwischen beiden Namen ist ein kleines Metzgerbeil schwarz gemalt. Wir bitten um Fahndung.

Durlach, 28. Febr. 1861.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Pferdeversteigerung.

Im Auftrage Gr. Kriegsministeriums werden am **Montag, 11. März,** Vormittags 9 Uhr, drei Pferde: eine braune Stute, 11 Jahre alt, 14 Faust 3 Zoll hoch; ein brauner Wallach, 10 Jahre alt, 13 Faust 3 Zoll hoch; ein Rappe, Wallach, 12 Jahre alt, 14 Faust hoch; im Hofe der Großh. Domänenverwaltung dahier gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, 23. Febr. 1861.

Großh. Obereinnehmerei.
Nebel.

Holzversteigerung.

Nr. 99. Aus dem Domänenwald Hohberg bei Wöschbach werden bis **Donnerstag den 7. März d. J.,** früh 9 Uhr, folgende Buchenhölzer versteigert:

9 Stamm Nutzholz, 115 Stück stärkere und schwächere Wagnerstangen, 82¼ Klafter Scheiter- und Klotzholz, 32 Klafter Prügel, 2750 Wellen und 3 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist auf der Ochsenstraße bei der Hütte.

Berghausen, 26. Febr. 1861.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Kriegs-Kommissär Fesenbeckh's Frau Wittwe dahier läßt nochmals

Montag, den 11. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Aecker.

1.

3 Viertel 20 Ruthen alten oder 3 Viertel 9 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes auf den Rahenhausen, neben Jakob Kramer und Wilhelm Kramer. Gebot 335 fl.

2.

1 Morgen 35½ Ruthen alten oder 1 Morgen 31 Ruthen 77 Fuß neuen Maßes in den Schollenäckern, neben Gottlieb Steinmetz und Schwanwirth Giese. Kein Gebot.

3.

1 Viertel 15 Ruthen alten oder 1 Viertel 21 Ruthen 48 Fuß neuen Maßes am Kutschenpfad, neben Christian Unger's Erben und Hauptlehrer Siegrist. Gebot 236 fl.

4.

1 Morgen 39 Ruthen alten oder 1 Morgen 39 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes an der Ochsenstraße, neben Johann Nagel und Rudolf Deimling's Erben. Gebot 350 fl.

Wiesen:

5.

3 Viertel 30 Ruthen alten oder 3 Viertel 31 Ruthen 29 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Ankerwirth Steinmetz und Christian Ungerer's Erben. Gebot 500 fl.

Durlach, 4. März 1861.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

[Durlach.] Maurer Johann Friedrich Schlagensweit's Wittwe hier und ihre Kinder lassen

Montag, den 11. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hausgärtchen in der Pfinzvorstadt, neben Gerber Bartenbach und der Sparkasse Durlach.

Aecker.

2.

2 Viertel 35 Ruthen alten oder 2 Viertel 53 Ruthen 99 Fuß neuen Maßes im Wolf und am Thurmberg, neben Gemeinderath Knaus, Christoph Schwander's Wittwe, Rain und einem Unbekannten von Grötzingen.

3.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Fürstenberg, neben Schlosser Karcher und Wilhelm Klenert's Wittwe.

Weinberg.

4.

1 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 8 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes im Hotzer, neben Martin Armbruster und Christian Horst.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Wolf, neben Friedrich Korn und Adam Heidt.

Garten.

6.

22 Ruthen alten oder 48 Ruthen 59 Fuß neuen Maßes in den Erlesgärten, neben Karl Heß und Johann Itte.

Durlach, 28. März 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Gerbermeister Friedrich Bartenbach hier, als Vormund des Wilhelm Ruf von hier, läßt

Montag, den 11. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Aecker.

1.

1 Viertel 19 Ruthen alten oder 1 Viertel 30 Ruthen 31 Fuß neuen Maßes im Sausteigerfeld, neben Adam Ruf und Weg, mit Klee angeblümt.

2.

1 Viertel 31 Ruthen alten oder 1 Viertel 56 Ruthen 80 Fuß neuen Maßes im Hintergrund, neben Leonhard Rittershofer und Friedrich Jakob Hummel, mit Dinkel angeblümt.

3.

1 Viertel 16 Ruthen alten oder 1 Viertel 23 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg, neben Registrator Kindler und Karl Bull.

Wiesen.

4.

2 Viertel 8 Ruthen alten oder 1 Viertel 94 Ruthen 36 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub, neben Friedrich Goldschmidt's Wittwe und Ludwig Morlock.

Durlach, 5. März 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Schuhmachermeister Daniel Franz Wittwe dahier und ihre Kinder lassen nochmals

Montag, 18. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein halbes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in der kleinen Rappenstraße hier, neben Schuhmacher Heinrich Egeter und Karl Seufert's Erben; Anschlag 1000 fl., kein Gebot.

Aecker.

2.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Thurmberg, neben Friedrich Renz Wittwe und Karl Schwarz; mit Dinkel angeblümt; Anschlag 75 fl., kein Gebot.

3.

33 Ruthen alten oder 72 Ruthen 89 Fuß neuen Maßes in der langen Höhe, neben Karl Schwarz und Jakob Kunzmann; mit Dinkel angeblümt; Anschlag 125 fl., Gebot 105 fl.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Lohu, neben Johann Lotsch und Adam Jung; Anschlag 150 fl., kein Gebot.

5.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Altenberg, neben Friedrich Dörr und Friedrich Franz; Anschlag 60 fl., kein Gebot.

6.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes in der langen oder äußern Höhe, neben Gottlieb Steinmetz und Bäcker Kratt; Anschlag 140 fl., kein Gebot.

Weinberg.

7.

39¾ Ruthen alten oder 87 Ruthen 78¾ Fuß neuen Maßes im oberen Rennich, neben dem Weg und Joh. Adam Kleiber; Anschlag 150 fl., Gebot 80 fl.

Gärten.

8.

8½ Ruthen alten oder 18 Ruthen 77½ Fuß neuen Maßes in den Erlesgärten, neben Jakob Weigel und Karl Schwarz; Anschlag 70 fl., Gebot 50 fl.

9.

18 Ruthen alten oder 39 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Accisor Kratt's Wittwe und dem Graben; Anschlag 130 fl., kein Gebot.

Durlach, 25. Febr 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Jöhlingen.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen läßt im Gabenschlag Lehrwald am

Montag, den 11. März,

Morgens 9 Uhr,

25 Stamm Eichen, zu Holländer-, Bau- und Nutzholz tauglich;

70 Stück buchene Leiterstangen,

öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im genannten Gabenschlag.

Jöhlingen, 2. März 1861.

Bürgermeisteramts-Verweser.

Schell.

Geldanerbieten. In dem Kirchen- und Pfarrhausbaufond zu Berghausen liegen 300 Gulden auf Obligation zum Ausleihen bereit; Anträge nimmt der Rechner Bernhard Lamprecht daselbst entgegen.

Berghausen.

Pflästererarbeitsvergebung.

Die Gemeinde Berghausen beabsichtigt ungefähr 15 Ruthen Flußpflasterrinnen im Soumissionswege zu vergeben.

Die Soumissionen werden

Montag, den 18. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause dahier abgenommen, präcis 10 Uhr aufgebrochen und die Arbeit an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die hierüber gemachten Bedingungen können jeden Tag auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.

Berghausen, 4. März 1861.

Bürgermeisteramt.

Soldinger.

Wurzel-Reben.

Folgende Sorten Reben, kräftig in reinem Satze, die geeignetsten für den Weinbau, sind in größern oder kleinern Parthieen billigst zu haben bei

C. F. Bleidorn in Durlach.

Clevner (Schwarzer Burgunder),
Sylvaner,
Gutedel (Weißer und Rother),
Roulander,
Riesling,
Hudler,
Elbing (Weißer und Rother).

Durlach.

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem verehrten Publikum ergebenst an, daß er das Gasthaus zum „Bahnhof" in Durlach übernommen hat und empfiehlt sich mit guten Speisen und Getränken, unter Zusicherung prompter Bedienung, hiermit auf's Beste.

Heinzmann, zum Bahnhof.

Wohnung zu vermiethen.

Ein freundliches unmöblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Gefunden.

Gestern wurde zwischen Durlach und dem Alleehaus ein Porte-monnaie mit etwas Geld gefunden. Zu erfragen und gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abzuholen bei Schneidermeister Lichtenfels hier.

Wohnung zu vermiethen

bei Rebstockwirth Grimm, bestehend aus zwei ineinander gehenden Zimmern nebst Zugehör, auf 23. April beziehbar.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Nr. 12. Die vorgeschriebene Bezirksversammlung findet

Mittwoch den 13. März, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause dahier statt, wozu die Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Verhandelt wird:

1. Der Rechenschaftsbericht für 1860.
2. Der Voranschlag und Geschäftsplan für 1861.
3. Die Erneuerung des Vorstandes und der Direktionsmitglieder durch Wahl.
4. Ueber Abänderung der Fasselviehordnung von 1853 [Wochenbl. Nr. 33].
5. Ueber Viehversicherungen.
6. Ueber Sparkassen.

Durlach, den 2. März 1861.

Die Vereins-Direktion.

Spangenberg. Siegrist.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.